

Die Heile monatlich bei zweimonatlicher Zahlung 1,40 Mark, vierteljährlich 4,20 Mark, durch die Post 4,00 Mark ausschließlich Zustellungsgebühren. Bestellungen werden von allen Zeitungsverkäufern angenommen. Am amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter Code-Nr. 1133 eingetragen. Für unregelmäßig eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlegers gestattet.

Bureau der Geschäftsstelle Nr. 1140, der Anzeigen-Abteilung Nr. 1132, der Verlags-Redaktion Nr. 1133, Postfach-Route Leipzig Nr. 4609.

Zeitung

Zweihundertachtzigster Jahrgang.

Nr. 2.

Halle, Mittwoch, den 2. Januar

1918.

Der Kampf um den Frieden.

Die Londoner Silvester-Botschaft.

Das Ende des Jahres 1917 hat uns eine erfreuliche Überraschung gebracht. Der Frieden, aus dem uns täglich immer wieder die Sonne erhellte, und die ersten Zeichen eines nahenden Friedens. In der Weihnachtsstimmung erfüllten wir so etwas wie eine Gewähr dafür, daß der Friede stetig auf dem Wege ist und trennende Schranken niederzubrechen. Höher schlugen unsere Herzen, weil wir der Wirkung der Christfest-Botschaft von Vred-Itomoff auf die Weltmächte der feindlichen Weltmächte sicher zu sein glaubten. Optimismus konnten aus dieser erwarteten Einwirkung auf die Weltmächte den Schluß ziehen, daß die Tage der größten Kriegesbegeisterung im Lager unserer Gegner in Bälde geahnt sein könnten. Durch eine neue Regierung in London und Paris, so konnte man weiter folgern, würde man sich denn der Friedensbemühungen der Mittelmächte freundlicher gegenüberstellen. In dem Augenblick solcher und ähnlicher Ermahnungen kommt die von Reuters weiter verbreitete Nachricht eines angesehenen englischen Provinzialblattes, daß die Regierung Lloyd Georges die von Deutschland und Oesterreich-Ungarn in Vred-Itomoff gestellten Friedensbedingungen als einen „ernsten Schritt“ in der Richtung auf einen Frieden ansieht, der so bedeutungsvoll ist, daß England eine „wohlüberlegte Antwort zu geben bereit“ ist. Zur Formulierung dieser Antwort sollte sich der gemäßigte britische Ministerpräsident zu Schiff nach Frankreich begeben, um dort mit dem nicht weniger gewalttätigen Clemenceau zu verhandeln. Kaum hatte der Draht diese Kunde in den Nachstunden des Silvesterabends verbreitet, da sagte Reuters mit dem seligen Brangel: „Ja dementsprechend“ mit „Befristen“ wird aber nur der zweite Teil der Nachricht der Zeit, der von der Welt Lloyd Georges nach Frankreich spricht. Der erste Teil der Silvesterkunde von dem „ersten Schritt“ und der geplanten „wohlüberlegten Antwort“ bleibt bestehen.

Die von Reuters zuerst verbreitete Nachricht klang von vornherein nicht sehr wahrhaftig. Rufen wir uns doch die Vorgänge der letzten Wochen ins Gedächtnis zurück. In Frankreich herrscht in Drammenmaner Clemenceau. Sein Vorkommnis ist auf den Ton gekommen. „Und willst du nicht mein Bruder sein, so schlag mir die den Schädel ein!“ Gesicht diejenigen, die in Frankreich leise und verächtlich dem Frieden zutreiben, haben Elms-Lothringen unverändert als Kriegsziele im Auge. Auch Cailaux hielt in seiner großen Vereidigungsrede an Elms-Lothringen fest. In England machen sich die Friedensbedingungen nach den Beschlüssen von Vred-Itomoff gleichfalls etwas härter geltend, wobei man nur an die Beschlüsse des jüngsten englischen Arbeiterkongresses zu denken braucht. Aber es macht sich doch kein Anzeichen dafür bemerkbar, daß der Thron des Reiches in England nicht so in die Waden gekommen ist, daß die Entscheidung erloschen müßte. Clemenceau und Lloyd George streben nach wie vor dem Ende sie zu. Das haben wir in den letzten Tagen, durch Strehen Pichon auch noch nach den Weihnachtsbeschlüssen von Vred-Itomoff, laß man zu hören bekommen. Die in Frankreich, England und Italien enge Fühlung mit der Regierung belienenden Mächte haben die von dem heiligen Anhängern dargelegten Friedensziele als unerschütterlich und zum Teil noch als Schicksal bezeichnet. Poincaré hat lobend noch als Reichspräsident an den belgischen König gebracht, daß Frankreich entschlossen bis zum Endziele kämpfen wolle.

Und jetzt sollte das Kriegsziele Englands und Frankreichs — der Endziele! — erreicht sein durch ein Eingehen auf das zwischen dem Vierbunde einerseits und England andererseits vereinbarte Programm? Eine derartige Haltung der englischen Regierung sollte möglich sein unter einem Lloyd George, der bei aller Anerkennung seiner persönlichen Talente und Fähigkeiten uns immer nur als der verheißene Kriegsfanatiker jenseits des Kanals erschien? Man brauchte sich diese Fragen bei Ergehen der ersten Reutersmeldung nur vorzulegen, um sofort etwa aufkeimende freundliche Gefühle über jene Meldung des „Manchester Guardian“ verflumen zu lassen.

Lloyd George konnte man bisher am wenigsten jemals den Vorwurf machen, daß er ein Mann ist, der die Verantwortung liebt. Er war die treibende Kraft dafür, daß das deutsche Friedensangebot vom 12. September 1918 eine ablehnende Antwort erhielt. Er führte nicht die Abrechnung seiner Wähler, deren Stimme nutzlos nach diesem Datum hingeopfert wurden. Er führte auch die Verantwortung nicht, die ihm nur seinen eigenen Vätern, nur der ganzen Menschheit, wie vor der künftigen Geschichte zuzufallen, als die Entente die päpstliche Friedensnote vom letzten Sommer unverantwortlich ließ. Da sollte er jetzt plötzlich Gewissensbedenken bekommen haben vor der Verantwortung für ein weiteres Untergang? Bei einem Mann mit den Gedanken Recken und dem ruhigen Gewissen eines Lloyd George klingt das nicht sonderlich nachsichtlich. Die Silvester-Kunde, die uns von der Thematik war wurde, klang deshalb von vornherein wie ein effektvollender Diplomatenwitz.

Schon neigt sich die von den Kuffen in Vred-Itomoff vorgebrachte, von dem Vierbunde zugegebene Frist zum Beitritt der Weltmächte der Entente zu den Friedens-

Amflicher Bericht der Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 2. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Von Drenau bis zur Deule war die Antiterritorialität in einzelnen Abschnitten gesteigert. Nördlich und südlich von Dens letzte bis in Verbindung mit erfolgreichen Erkundungen vorübergehend auf. Auch zwischen Arres und St. Quentin nahm das Feuer zeitweilig an Stärke zu. Die Zahl der in den letzten Tagen südlich von Maroing gelangenen Engländer hat sich auf 500 erhöht.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nördlich von Brozes und beiderseits von Drens erhöhte Gefechtsstätigkeit. Erkundungsvorgänge führten an mehreren Stellen der Front zur Gefangennahme einer Anzahl Franzosen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front

Keine besonderen Ereignisse.

Italienische Front.

Die Feuerstätigkeit auf der Hochfläche von Asiago und im Tomba-Gebiet zeitweilig gesteigert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Verhandlungen ihrem Ende zu. Bevor zweimal 24 Stunden vergangen sind, wird Klarheit geschaffen sein. Sie muß uns werden. Einer etwa an der Thematik geplanten Verhandlungsstatistik ist, daß die Verhandlungen in Vred-Itomoff für und für geöffnet werden. Die Frage, die der Welt, aber Lloyd Georges und der geschmeidigen, in allen Saiten gerade Lage, die bei einer Zusammenkunft oder schließlich zu beantwortet haben, kann nur sein: Zustimmung zu einem Verhandlungsfrieden, bei dem es eine elms-Lothringische Frage überhaupt nicht gibt, oder willige Übernahme der fürstbaren Verantwortung für die Fortsetzung des Widerstandes. Einen dritten Weg kann es für uns nicht geben! Ein Herumreden um diese klare Entscheidung liegt nicht im Interesse des Vierbundes und auch nicht im Interesse des Auslandes. Wenn die Diplomatie der Weltmächte noch in den letzten Stunden der schätzlichen Frist ganz wider Erwarten zu einem Einlenken kommen sollte, dann muß sie die schon verlorene Zeit durch die Klarheit der Entscheidung zurück zu gewinnen suchen. In der Konferenz, die am Neujahrstage zwischen dem von Vred-Itomoff zurückgekehrten Staatssekretär des Reiches und Vertretern aller Fraktionen des Reichstages stattgefunden hat, wird hoffentlich diese Meinung gleichfalls Ausdruck gefunden haben. Schmerzlich muß es auch in diesem Augenblick bedauert werden, daß gerade jetzt der Reichstag oder doch wenigstens sein Hauptausgänger in Berlin nicht zusammen ist, denn in Tagen weltgeschichtlicher Bedeutung bei einer Zusammenkunft des Volkes auf die denkbare breite Grundlage gestellt werden.

Die nächsten Stunden, die wir durchleben, sind von fürstbarer Bedeutung für die ganze Menschheit. Sie können uns dem Ende des Widerstandes ein gewaltiges Stück näher bringen. Ob sie es werden? Die Ausschichten hierfür sind die kimmerlichste. In der obersten Heeresleitung besteht das vollste Vertrauen des ganzen deutschen Volkes, daß sie alle Maßnahmen getroffen hat, um den Krieg mit Tapferkeit und Energie fortzuführen, wenn die erste, wohl überlegte Antwort der englisch-französischen Staatsmänner dies erfordert. Bei aller Entschlossenheit für eine gewaltsame Ergründung eines Friedens herbst andererseits im deutschen Volke im faum angefangenen Jahre 1918, wie schon vorher, die Stimmung, über die man mit des Dichters Worten sagen kann: Den blutigen Lorbeer geh' ich hin mit Frieden, Fürs erste Verlassen, das der Witz uns bringt....

O. H.

Englische Verhandlungsbereitschaft.

Reuters Silvester-Kunde.

Amsterdam, 31. Dezember. Reuters meldet aus London: Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“ erzählt: Die britische Regierung betrachtet die von Deutschland und Oesterreich-Ungarn gestellten Friedensbedingungen als einen ersten Schritt von Seiten der Mittelmächte und hat die feste Absicht, eine ernste, wohlüberlegte Antwort zu geben, sobald die Bedingungen offiziell überreicht sind. Lloyd George hat bereits seine Reise nach Frankreich festgesetzt, um mit Clemenceau darüber zu verhandeln.

„Daily News“ melden: Lloyd George hatte den Wunsch, den Standpunkt der Arbeiter bezüglich der Kriegsziele im Zusammenhang mit dem zur

werben die 7 gefaltete Anzeigenseite oder deren Raum mit 30 Pfg. berechnet und in anderen Anzeigenstellen angenommen. Reklamen die Seite 1 Mt. Größe der Anzeigenannahme vormittags 11 Uhr für die Contingentnummer abends 6 Uhr. Rückstellungen von Anzeigenaufträgen, soweit solche zulässig sind, müssen schriftlich erfolgen. Erfüllungsort: Halle a. S. Erscheint täglich zweimal Sonntage einmal

Verantwortung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Dr. Deubachstraße 17. Neben-Geschäftsstelle Markt Nr. 24.

Annahme gefangen Memorandum können zu lernen. Zu diesem Zweck lud er nach Schluß des Kongresses den ausführenden Rat der Arbeiterpartei und die parlamentarische Kommission der Friedensvereinigungen zu sich. Hier erfolgte eine Aussprache, die, wie „Daily News“ sagen, ruhig und sachlich verlief. Der Hauptberührungspunkt war das jüngste Friedensangebot Deutschlands und Australiens. Bei dieser Gelegenheit wurde zu verlesen gegeben, daß seitens der alliierten Regierungen in irgendeiner Form eine Antwort erteilt werden würde. Lloyd George sprach über die Kriegs- und Friedensziele und gab für die Regierung die Erklärung ab, daß sie als ihre Pflicht betrachte, in dieser Beziehung nur gemeinsam mit den alliierten Regierungen zu handeln. Die Aussprache war lediglich den Kriegsziele gewidmet. Andere wichtige Fragen, wie Vernehmung der Mannschaften, Preise für Lebensmittel und Kriegsgewinne, wurden nicht erörtert. Die Abordnung habe sich sehr zufrieden geäußert über die Freimütigkeit, mit der Lloyd George ihr begegnet sei. Die „Times“ sagen, daß die Beteiligungen vertraulich gemeldet seien.

Lloyd George bleibt zu Hause.

London, 31. Dez. (Reuters). Auf Anfrage im Hause des Premierministers erzählt Reuters, daß dort nicht bekannt ist von der vom „Manchester Guardian“ gemeldeten angeblichen Absicht Lloyd Georges, nach Frankreich zu reisen, um sich mit Clemenceau über die österreichisch-deutschen Friedensbedingungen zu besprechen.

Vielleicht hält sich die Frage dadurch, daß nicht Lloyd George zu entsprechenden Verhandlungen nach Paris reist, sondern eher Clemenceau, der sich in London befindet, auch bereits Senator Law und Chamberlain in Paris ein getroffen sein.

Die Absichten der Ententemächte.

Berlin, 2. Jan. Die Meldungen über die Absichten der Ententemächte sind, wie das „F. Z.“ meint, sehr widersprüchlich. Im allgemeinen könne man annehmen, daß in den Regierungen von London, Paris und Washington nicht beabsichtigt ist, bis zum Ablauf der schätzlichen Frist, bis zum 4. Januar, den Friedensverhandlungen auf den von Vred-Itomoff durch die Ententemächte am 25. Dezember bezeichneten Grundlagen sich anzuschließen. Vielmehr werde man, um den nach Klarheit und nach einer Revision der Kriegsziele verlangenden Elementen eine gewisse Genugtuung zu geben, den Beschlüssen von Vred-Itomoff eine gemeinsame Ausdeutung der Ententemächte gegenüberstellen. Es jetz andererseits wahrscheinlich, daß man die Beschlüsse, die in Petersburg den Bolschewisten unzufrieden zu machen und Einfluß auf sie zu gewinnen, härter als bisher fortsetzen werde.

Friedensströmungen im italienischen Senat.

WTB, Berlin, 2. Januar. In der Geheimhaltung des italienischen Senats löst die deutsche Antwort in Vred-Itomoff Gegenstand erregter Auseinandersetzungen gewesen sein. Einige Senatoren hätten das energische Ergehen an die Regierung geschickt, den schmerzlichen Bundesrat sofort um seine Vermittlung in der Friedensfrage zu bitten. Zu der über den Antrag herbeigeführten Abstimmung blicke die Antragsteller in der Minderheit.

Italiens ablehnende Haltung.

Der „Corriere della Sera“ schreibt: Der doppel-sinnige und falsche Charakter des Friedens-münders der Mittelmächte ist sofort vom Minister Pichon in der französischen Kammer getuschelt worden, und seine Rede hat bei der gefamten Entente einmütige Zustimmung gefunden. Die Pflicht der Entente-regierungen gegenüber derartigen Wandern ist klar; sie sind es den Opfern schuldig, die ihre Wälder gebracht haben, die Wälderhalten des Feindes unerschütterlich zu machen und Rekorde zu treffen gegen alle Folgen der feindlichen Verräterei. Am diesen doppelten Zweck zu erreichen, müssen sie sich eifrig über eine übereinstimmende Haltung verständigen. — „Giornale d'Italia“ schreibt: Die deutschen Vorkläge sind von allen Gesichtspunkten aus unannehmbar. Die Mittelmächte bieten tatsächlich einen Frieden an, der ihnen unter Umständen Verzögerungen in Afrika und auf dem Balkan liefert, ohne daß sie einen Zollreiter Boden dabei verlieren; wobei in Europa noch in den Kolonien. Selbst das Schicksal Belgiens bleibt unklar. Es handelt sich in der Hauptsache um einen deutsch-österreichischen Frieden, den die Entente als einen Schritt, als Zusammenbruch und als ein Unglück von sich weiß. Italien hat nur eine Antwort zu geben: Widerstand an der Seite seiner Bundesgenossen.

Bern, 1. Januar. Nach einer Meldung der Argentinische Zeitung tritt in der heutigen Senatssession Wintler-

